

2.16 *Die astronomische Sektion
des Physikalischen Vereins Frankfurts
und ihr Beitrag zur Popularisierung der Astronomie*

PANAGIOTIS KITMERIDIS (FRANKFURT AM MAIN)

Frankfurt am Main

panagiotis.kitmeridis@uni-hamburg.de

Der *Physikalische Verein Frankfurt* wurde im Oktober 1824 von Frankfurter Bürgern zum Zwecke der gegenseitigen Belehrung gegründet. Als besonderes Merkmal des Vereins gilt die propagierte physikalische und chemische Ausrichtung. Ebenfalls war der Leitgedanke der Popularisierung bereits zur Gründung des Vereins gegeben. Schnell erweiterte man den Zuhörerkreis, so dass fachliche und populärwissenschaftliche Vorlesungen für Schüler und andere Interessenten angeboten wurden. Durch die fehlende Universität in Frankfurt füllte der Verein die Lücke einer naturwissenschaftlichen Bildungsstätte und entwickelte sich im Verlauf zu einer Art Institut. Die Astronomische Sektion war lange Zeit eine Untersektion der *Meteorologischen Abteilung*, bevor sie sich als eigenständige Abteilung aufstellte.

Neben Sonnen- und Mondbeobachtungen wurde 1838 von der Stadt der Auftrag erteilt die Turmuhrregulierung vorzunehmen. Man errichtete hierzu auf der Frankfurter Paulskirche einen Beobachtungsstandort als Sternwarte. Mit dem Neubau und dem Bau einer eigenen Sternwarte konnte die Arbeit der Abteilung qualitativ ausgeweitet werden. Bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts konnten so über 100 Kleinplaneten entdeckt werden. Ebenfalls unternahm man mehrere Versuche eine Volkssternwarte aufzubauen. Diese scheiterten zunächst an der Finanzierung und an den Kriegsfolgen. In dem Vortrag wird der historische Hintergrund und die populärwissenschaftliche Arbeit der *Astronomischen Abteilung* des *Physikalischen Vereins* näher vorgestellt.



Sternwarte des Physikalischen Vereins Frankfurt